



KirchenVolksBewegung

Diözesanbewegung Speyer – Kontaktadresse:
Dr. Rudolf Walter, Heidelberger Ring 8 B,
67227 Frankenthal, Tel. 06233-667307
email: dr.rudolf.walter@web.de
Internet: www.wir-sind-kirche.de → WIR & Ziele
→ Diözesangruppen → Speyer

Frankenthal, den 15. Juni 2012

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Wiesemann,
liebe Mitchristinnen und Mitchristen im Diözesankatholikenrat,

gerne folgen wir als Mitglieder der Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ Ihrem Aufruf zur Teilnahme am Dialogprozess. Denn auch die Kirchenvolksbewegung ist als Volk Gottes und christliche Bewegung im Bistum Speyer unterwegs.

Im Rahmen des diesjährigen Frühjahrstreffens von „Wir sind Kirche“ am 28. April in Neustadt formulierten die Teilnehmenden ihre Antworten auf die drei Leitfragen, aus denen wiederum dieser „Zukunftsbrief“ zusammengestellt wurde.

Leitfrage 1: Christen leben aus dem Geist Gottes. Was sind meine geistlichen Kraftquellen?

Wie die Gemeinschaft der Gläubigen aus einer Vielfalt von individuellen Erfahrungen, Talenten und Kraftquellen lebt, so sind auch die geistlichen Kraftquellen der Einzelnen innerhalb der Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ recht vielfältig. Diese Vielfalt verstehen wir als Bereicherung, nicht als Festlegung auf eine verbindliche Form. Der Geist Gottes weht in grenzenloser Weite und Freiheit.

Geistliche Kraftquelle ist die kleine, überschaubare Gemeinschaft vor Ort, gemäß dem Wort Jesu „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“

Geistliche Kraftquelle ist die Bibel, sei es durch persönliche Bibellektüre und Meditation, sei es durch den Austausch in Gesprächskreisen.

Geistliche Kraftquelle ist die Begegnung mit anderen Menschen, das Gespräch miteinander und die Fürsorge füreinander.

Geistliche Kraftquelle ist das gelebte Zeugnis anderer Menschen, auch aus anderen Konfessionen und Religionen.

Geistliche Kraftquellen bilden Kirchen- und Katholikentage.

Geistliche Kraftquelle kann eine Predigt sein, die in das Leben hineinführt und die Bibel für heute auslegt.

Geistliche Kraftquelle ist die Natur, die Begegnung mit der Schöpfung.

Geistliche Kraftquelle ist auch die Begegnung mit Geschichte und Kultur.

Leitfrage 2: Kirche wirkt in die Gesellschaft hinein. Was ist unser Beitrag vor Ort?

Der Einfluss der Kirchen auf die Gesellschaft geht zurück, sie hat in vielen Bereichen an Überzeugungskraft verloren – auch aus „hausgemachten“ Gründen.

Die Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ ist bemüht, dem Prozess fortschreitender „Entkirchlichung“ der Gesellschaft wie der „Entweltlichung“ der Kirche entgegenzuwirken. Sie und ihre Mitglieder setzen sich daher ein für eine lebendige, lebensnahe Kirche von der Basis her. Dazu gehören

- Aufklärung (Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsarbeit) über eine moderne Form des Glaubens
- Authentisches, weltoffenes Christsein
- Vorbild sein in Familie, Beruf und persönlichem Umfeld,
- Ehrenamtliches Engagement in Kirche und Gesellschaft, z. B. Telefonseelsorge, Mitarbeit im Weltladen, in Umwelt- und Friedensgruppen, in Gesprächskreisen der Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“.

Leitfrage 3: Kirche ist als Volk Gottes unterwegs. Was ist in den nächsten zehn Jahren wichtig für unseren Weg als Verband, als Gemeinschaft, als Bewegung?

Wichtig sind uns die Reformen des 2. Vatikanischen Konzils, die nicht einem rückwärtsge wandten Traditionalismus und Fundamentalismus geopfert werden dürfen.

Dazu gehört die Wiederbelebung des gemeinsamen Priestertums aller Gläubigen. Das Wissen um „eine wahre Gleichheit in der allen gemeinsamen Würde und Tätigkeit zum Aufbau des Leibes Christi“ (LG 32) soll nicht verschüttet werden.

Dazu gehört die Ermunterung und Befähigung der Gemeinden, ihr Leben in priesterarmer Zeit eigenverantwortlich zu gestalten. Die vielfältigen vorhandenen Talente der Gläubigen sollen für die Gemeinden nutzbar gemacht werden können.

Dazu gehört ein echter Dialog zwischen Leitung und „Kirchenvolk“ in gegenseitigem Hin- hören statt Einbahnverkündigung und hirtenamtlicher Monologe bzw. einseitig praktizierter Dialogverweigerung.

Wichtig ist uns auch die Umsetzung der fünf Punkte des Kirchenvolksbegehrens, die bis heute nichts von ihrer Aktualität und Dringlichkeit verloren haben: 1. Aufbau einer geschwisterlichen Kirche, 2. Volle Gleichberechtigung der Frauen. 3. Freie Wahl zwischen zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform, 4. Positive Bewertung der Sexualität, 5. Frohbotschaft statt Drohbotschaft.

Schließlich erwarten wir substantielle Fortschritte in der Ökumene.

Sehr geehrter Herr Bischof,

Wir wissen um die emotionalen Hürden, die einem fruchtbaren Gespräch zwischen der Kirchenleitung und der Kirchenvolksbewegung „Wir sind Kirche“ im Wege stehen. Wir erwarten nicht die förmliche Anerkennung als „kirchlicher Verband“ wie kfd oder Kolping, wohl aber würden wir uns freuen, wenn die bei manchen Gelegenheiten fühlbare Ausgrenzung künftig unterbliebe. Auch das ist ein Anliegen dieses „Zukunftsbriefes“.

In christlicher Verbundenheit grüßt Sie das Sprecherteam

i. A. Dr. Rudolf Walter